Liber Primo!

teoffentlich haben Dir die vorgangenen zehn Tage an Deinem winen Wirktings kreis gerigh, dans Deine arbeiten doch motor einem glicklichen term ber gimen Rinnen, und die Schrowigkleiten, die Dijos Parmeted, in brownshill sein werden. Wenn auch die Prisons thing du them warte sicher milet eschi Und sein wind, villicht it sie nach einiger Abribaling der Minchener doch überlegen. Ich mielte lon nochen dans es mit Deinem Urlant Klappen møge, dannil his nach Rissem sinleben wicht wieder fir langere best was branchist. Gill is eventuell, were Dein Urland with wilingest wirken wilk , with die Wiglatekist der Vorsetzung an einen tremer Flig plate, Samil Di winighten nebenandlich Beh etves in die Geschik de Hernworte Kimmon Konthol 2 Ich wollte Die jetret hamphächlich begen meins Dr. habil christien. Die Sache lain ft reit Oktober in tie ich insviochen wefortvan hole, Kenn ich mil einem Termin im End Florian rechners. Gubbinick und Kipf haben mir nahe gelegt, gleich nauliber die Dozentin in onverben. Abis so eitis babe ich es mild dannil. all min ich mich mal gens auf den Dr. halre Ron-Entriven, severt insere jobst vierr black augenoulise. nen hufgaben fir den knig das in berhenigt sis larsen. Und werm alles nach Deinen Wijnschen gelich, dann

Lieber Bruno!

Hoffentlich haben Dir die vergangenen zehn Tage an Deinem neuen Wirkungskreis gezeigt, dass Deine Arbeiten dort unter einem glücklichen Stern beginnen können, und die Schwierigkeiten, die Du ja kanntest, überwindlich sein werden. Wenn auch die Ausrüstung der Sternwarte sicher nicht erschütternd sein wird, vielleicht ist sie nach einiger Überholung der Münchener doch überlegen. Ich möchte wünschen, dass es mit Deinem Urlaub klappen möge, damit Du nach kurzem Einleben nicht wieder für längere Zeit weg brauchst. Gibt es eventuell, wenn Dein Urlaub nicht verlängert werden sollte, nicht die Möglichkeit der Versetzung an einen Wiener Flugplatz, damit Du wenigstens nebenamtlich Dich etwas um die Geschicke der Sternwarte kümmern könntest?

Ich wollte Dir jetzt hauptsächlich wegen meines Dr. habil. schreiben. Die Sache läuft mit Oktober und wie ich inzwischen erfahren habe, kann ich mit einem Termin im Ende Februar rechnen. Gutbrink und Kipft haben mir nahe gelegt, gleich nachher die Dozentur zu erwerben. Aber so eilig habe ich es nicht damit. Erst muss ich mich mal ganz auf den Dr. habil. konzentrieren, soweit unsere jetzt wieder stark angewachsenen Aufgaben für den Krieg das überhaupt zulassen. Und wenn alles nach Deinen Wünschen geht, dann

Round is wohl interhough wicht an einer Desention in Burlin. Intrischen habe ich mich wängestellt (fir homstellig bromiche ich immer einige tril), som ich gegebenenfalls wicht nur des tis ammenseins mi de gemeinsa. nun arbeit wegen sombren ganz allgemein liber nach Wien gebe all rach Minchen. Gans abgreben davon bin ih and siher, dans das liben bis einen fing gesellen in Wien erspriedicher Nal hier, sowohl wern man es blisben vill, me aber and vor allem, werm man es will blesten will. Van Rosenhagen erhilt ih eine harte aus Kambing. is geht ihm dork gut under hat dont offenbar einen WirMings Reis gefinnen, der ihm fir die beil des Kniges befriedigt, da seine Kembnisse sicher besser in den Diet der Saile gestellt werke, all am einem andem Platse. Van hier gild is milits hims to berilitin ainer, dans der Ty . Portona gesterben it.

> And hordichen Grimen ind til Hitler! Dein Gelulin

kommt es wohl überhaupt nicht zu einer Dozentur in Berlin.

Inzwischen habe ich mich so umgestellt (für Umstellung brauche ich immer einige Zeit), dass ich gegebenenfalls nicht nur das Zusammensein und der gemeinsamen Arbeit wegen, sondern ganz allgemein lieber nach Wien gehe als nach München. Ganz abgesehen davon bin ich auch sicher, dass das Leben für einen Junggesellen in Wien erspriesslicher ist als hier, sowohl wenn man es bleiben will, wie aber auch vor allem, wenn man es nicht bleiben will. Von Rosenhagen erhielt ich eine Karte aus Hamburg. Es geht ihm dort gut und er hat dort offenbar einen Wirkungskreis gefunden, der ihm für die Zeit des Krieges befriedigt, da seine Kenntnisse sicher besser in den Dienst der Sache gestellt werden, als an einem anderen Platze. Von hier gibt es nichts Neues zu berichten ausser, dass Herr Prof. v. Brunn gestorben ist.

Mit herzlichen Grüssen und Heil Hitler!

Dein Wilhelm